

ERGEBNISPROTOKOLL

Integrationsbeirat Linden-Limmer am Montag, 26.02.2018
kargah e.V., Zur Bettfedernfabrik 1

Beginn: 18.00 Uhr
Ende: ca. 19.40 Uhr

Anwesend:

(verhindert waren)

Grube, Rainer-Jörg	Vorsitzender
(Schmalz, Inga)	Stellv. Vorsitzende
(Ahmed, Lipi Mahajabin)	
(Aydin, Serap)	
Batic, Semina	
(Bulut, Ekim)	(FDP)
(de la Hera, Rafael)	
(Demir, Gülsen)	
(Feise, Hülya)	
Ganskow, Thomas	(Piraten)
(Grobleben, Jasmin)	(Die PARTEI)
Horstmann, Uwe	(SPD)
(Kalis, Hursit)	
Kambi, Omar	
Karami, Mahmoud	
List, Ludwig	(DIE LINKE.)
(Mallast, Steffen)	(BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN)
Mermi, Abdullah	
(Mirabadi, Ferdos)	
(Savic, Ljiljana)	
von dem Knesebeck, Daniel	(CDU)
Winger, Erika	

Verwaltung:

Herr Mingers (Fachbereich Personal und Organisation)

TOP 1

Eröffnung

Bezirksbürgermeister Grube begrüßt die Anwesenden und eröffnet die 28. Sitzung des Integrationsbeirates Linden-Limmer.

TOP 2

Beratung über Zuwendungen auf Vorschlag des Integrationsbeirates Linden-Limmer

Da einer der Zuwendungsanträge inhaltlich nicht auf den Bezirk bezogen ist, erklärt sich der Integrationsbeirat für unzuständig und weist ihn ab.

Zur Vorstellung des Projektes gemäß des verbleibenden Antrags Nr. 01/2018 ist die Antragstellerin

nicht anwesend, um diesen zu erläutern. Der Integrationsbeirat schlägt dem Stadtbezirksrat nach Beratung einstimmig den Zuwendungsbeschluss vor:

Antrag Nr. 1

Wissenschaftsladen Hannover e.V.

Zuwendungsbetrag: **1.500,00 €**

Verwendungszweck: "Café S - Flüchtlingsberatung"

TOP 3 Die Unterstützernetze der Flüchtlingswohnheime stellen sich vor / TOP 4 Überlegungen zu einem Orientierungsplan (mit Beteiligung der Unterstützernetze)

Bezirksbürgermeister Grube heißt die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Unterstützernetze willkommen. Er erinnert, dass der Integrationsbeirat in der vergangenen Sitzung über den Orientierungsplan des Stadtbezirks 13 – Nord – debattiert hat und ob es sinnvoll sei, einen solchen Plan für die in den Unterkünften wohnenden Personen in Linden-Limmer zu erstellen. So könnte möglicherweise ein schnellerer Zugang zu den Institutionen, Einrichtungen, Organisationen und Initiativen im Stadtbezirk vermittelt werden. Herr Horstmann schlug damals vor, alle Nachbarschaftskreise in Linden einzuladen und gemeinsam zu beraten. Die Nachbarschaftskreise sollten mitentscheiden, ob für sie ein derartiger Plan sinnvoll sein könnte. Gleichzeitig soll die Einladung heute Gelegenheit sein, sich dem Integrationsbeirat vorzustellen.

Frau Bergmann berichtet, dass die Flüchtlingsunterkunft in der Deisterstraße seit 2013 existiert; sie ist von Anfang an durch die Nachbarschaftsinitiative „D33“ betreut worden, die sich im gleichen Jahr gründete. In 2014 wurde zusammen mit der Kirchengemeinde St. Martin ein Willkommensfest durchgeführt, so dass sich die Anzahl der Unterstützenden innerhalb eines Jahres von 10 auf 40 Personen erhöhte. Die Arbeit wurde mit der Unterstützung von Sozialarbeitern begonnen, mittlerweile bringt sich das städtische Integrationsmanagement stärker ein. Auch die Unterstützenden haben sich verändert. Es bestehen Einzelpatenschaften, wenig Kontakt zu neuen BewohnerInnen, aber weiterhin Austausch mit den langjährig Anwesenden. Zur Unterstützung der BewohnerInnen werden Kleinhilfen aus eigenen Mitteln gewährt. Einmal im Monat trifft man sich und tauscht sich aus.

Herr Horstmann ergänzt, dass sich die Betreuung der Flüchtlinge stark an den einzelnen Personen ausrichtet – bis hin zu persönlichen Freundschaften zwischen Unterstützenden, PatInnen und BewohnerInnen. Der Unterstützernetz D33 hat auch anderen Nachbarschaftskreisen geholfen und z.B. gemeinsam Organisationsstrukturen entwickelt.

Ein Orientierungsplan ist eher nicht gewollt! **Frau Bergmann** lobt die mehrsprachige Zusammenschau der Orte auf der Rückseite des Orientierungsplans.

Mit dem Wunsch wichtige Informationen bereitzustellen hatte D33 damals einen Plan entwickelt, der aber mittlerweile in Vergessenheit geraten ist. Handys und Smartphones werden von den BewohnerInnen effektiv genutzt, Pläne entsprechen nicht ihren Bedürfnissen.

D33 hat eine eigene Handreichung für die Patenschaft entwickelt, die die Aufgaben, aber auch Grenzen der Unterstützung definiert. Informationen zu „Wo ist was?“ sind ebenfalls enthalten.

Herr Böttcher vom Nachbarschaftskreis Siloah erläutert, dass man verstärkt in Tandems arbeite: Geflüchtete kommen zusammen mit Menschen, die schon länger in Hannover wohnen, bilden Tandems, lernen die deutsche Sprache und erkunden gemeinsam die Stadt. Es haben bereits einige Begegnungstreffen in der Unterkunft Siloah in Linden-Süd stattgefunden. Es fehlen aber mittlerweile Ehrenamtliche, die bereit sind, sich in Tandems einzubringen oder auch Praktiker für die Fahrradwerkstatt.

Der Nachbarschaftskreis ist in Arbeitskreisen organisiert, um relevante Informationen zu recherchieren und auszutauschen. Die Arbeitskreise haben nicht mehr die anfängliche Bedeutung der Gründungsphase, aber die Orgatreffen der verbliebenen Unterstützer finden weiterhin statt. Man arbeitet mit dem Kulturverein Fels e.V. aus Linden-Süd zusammen. Viele der früheren Leistungen werden mittlerweile durch das städtische Projekt „Menschen verbinden Menschen“ erbracht.

Der Nachbarschaftskreis organisiert Veranstaltungen – auch gemeinsam mit Vereinen des Stadtteils wie dem Ruderclub DRC - und Kurse: Percussion-Workshop, Upcycling von Arbeits- zu Alltagsbekleidung, eine Flüchtlingswerkstatt, Stadionbesuche, Es ist geplant, die Räumlichkeiten mit Künstlern von Linden Legenz neu zu gestalten.

Ein Orientierungsplan funktioniert nicht! Die BewohnerInnen der Unterkunft sagen, dass sie einen Faltpfad mit Infos nicht benutzen würden. Mundpropaganda und direkte Ansprache sind wichtiger. Die Bahnlinien seien bspw. nicht erkennbar.

Herr Arafat, Bewohner der Unterkunft, rät möglichen Initiatoren für einen Orientierungsplan, dass eine mehrsprachige Erläuterung der Piktogramme der Karte hilfreich sein könnte. Die Karte hingegen könnte viel kleiner sein, weil sie nicht genutzt werden wird. Auch eine präzise Adressenübersicht für die Eingabe in das Mobiltelefon sei sinnvoll.

Herr Gerken vom Unterstützerkreis Steigertahlstraße berichtet über die seit 2016 bestehende Unterkunft, die rund 100 männliche Bewohner beherbergt. Die aktiven Unterstützenden arbeiten in Arbeitskreisen zu den Themen Sport, Sprache und Ordner/ Unterlagenaufbewahrung.

30 bis 50 Personen von 200 registrierten Unterstützern arbeiten regelmäßig mit. Weitere ehrenamtliche Helfer sind willkommen. Die Unterstützung durch und die Zusammenarbeit mit den SozialarbeiterInnen und dem Sicherheitsdienst ist sehr gut.

Die Unterstützenden versuchen die Nöte und Bedürfnisse der Bewohner aufzugreifen: Es gibt gemeinsame Projekte, um das Essensangebot zu verbessern. Es werden Spiele angeboten und Filme gezeigt. Ein Weihnachtsfest wurde ausgerichtet. Fußballspiele des HSV von 1896 werden besucht.

Der Unterstützerkreis verfügt über ein geringes Budget – mit dem er u.a. die Inanspruchnahme von Rechtsbeiständen bzw. rechtlichen Beratungen finanzieren kann.

Der Unterstützerkreis Steigertahl sieht keinen Bedarf für einen Orientierungsplan Linden-Limmer.

Der Integrationsbeirat spricht sich mehrheitlich dafür aus, keinen Orientierungsplan für den Bezirk Linden-Limmer zu initiieren.

TOP 5

Bericht über das Treffen des Netzwerks der Integrationsbeiräte am 16.01.2018

Frau Winger berichtet aus dem Treffen des Netzwerkes der Integrationsbeiräte zu folgenden Punkten:

Die Sozial- und Sportdezernentin hat zum gegenwärtigen Stand des Lokalen Integrationsplans berichtet und eine Überarbeitung mit breiter Beteiligung angekündigt.

Da die Integrationsbeiräte nun seit fast 10 Jahren bestehen, soll für die Feier im Jahr 2019 eine Planungsgruppe aus der Runde des Delegiertennetzwerks und der Integrationsbeiräte entstehen. Freiwillige werden gesucht.

TOP 6
Verschiedenes

Es wurde nichts berichtet.

Bezirksbürgermeister Grube beendet die Sitzung um 19.40 Uhr

gez. Mingers